

Unsere dritte, vollständige Kriegsmappe, den westlichen Kriegsschauplatz zeigend, erscheint in der heutigen Tribüne. Auch diese Karte dürfte, wie die bereits veröffentlichten, das besondere Interesse unserer Leser in Anspruch nehmen.

Für Omaha und Umgebung: Teilweise bewölkt heute abend und Mittwoch; fäher. Für Nebraska: Schön heute abend und Mittwoch; fäher. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und Mittwoch; fäher. Mittwoch, und im nordwestlichen Teil spät heute abend.

Tirpitz-Anhänger greifen Gerard an!

Verlangen, daß er wegen „Eingreifens in die innere Politik Deutschlands“ abberufen werden soll.

Deutsche Friedensfreunde sind anderer Ansicht.

Amsterdam, 9. Jan. — Heutige Berliner Depeschen melden, daß ein gewisser Teil der deutschen Presse sich über das zu Ehren des amerikanischen Vorkämpfers am Samstag von der Amerikanischen Handels- und Gewerbetarner gegebene Festessen in sehr missfälliger Weise äußere. Es sind dies zum Teil jene Blätter, welche auf einen erbarungslosen Landkrieg abzielen. Graf v. Reventlow, der führende Vertreter der Tirpitz-Idee, in Bezug der Landkriegsfrage, sagt: „Der amerikanische Vorkämpfer muß allen diplomatischen Anstand außer Acht gelassen haben, weil er in Deutschlands innere Politik eingreift.“

Andere Zeitungen, die einen ähnlichen Standpunkt als Graf Reventlow vertreten, verlangen, daß der amerikanische Vorkämpfer abberufen werde, weil er durch seinen Meinungsäußerung die Weibehaltung gewisser deutscher Führer der Verantwortlichkeitsgruppe im Amte, sein diplomatisches Vortrecht überschreiten habe.

Lawson ergreift sich in Allgemeinheiten!

Weigert sich, dem Hauskomitee die Namen der von ihm Beschlagnahmten zu nennen.

Washington, 9. Jan. — Neuherrschenschaftlich gestellte sich die gestrige Vernehmung des Finanziers Thomas Lawson. Derselbe wiederholte seine ehemalige Behauptung, daß er die Beweise dafür habe, daß die Kenntnis der Friedensnote des Präsidenten frühzeitig durchgeföhrt sei, und daß ein Mitglied des Kabinetts, ein Bundes Senator und ein New Yorker Bankier dadurch mittelst Informationslieferung profitiert hätten. Lawson wies jedoch jedwede Nachträge, irgendwelche Namen zu nennen, einerlei welche Folgen diese Weigerung für ihn nachteilig würde. Er sagte, er würde nicht die Namen von hochangesehenen Persönlichkeiten bezeichnen, sondern er sei nur vorgeladen, die nötigen Informationen zu geben, welche das Hauskomitee zu einer vollständigen Untersuchung veranlassen sollten, und dies habe er, wie er glaube, getan.

König Konstantin führt Alliierte am Narrenseil

Schreibt fleißig „Noten“ an sie, und diese stellen nun wieder ein Ultimatum.

London, 9. Jan. — Die griechische Frage hat heute wiederum ihren Brennpunkt erreicht. Die „Times“ will wissen, daß die Vertreter der Entente in Rom eine weitere Note abgefaßt und dieselbe an die griechische Regierung abgeschickt haben. Dieses Dokument soll ein Ultimatum — unüberwindlich das letzte — sein, in welchem die griechische Regierung aufgefordert wird, binnen 48 Stunden ihren Bescheid über die Entente's Entlassung der griechischen Armee und Aufgabe der Neutralität nachzukommen.

Blauröcke als Versuchskaninchen!

New York, 9. Jan. — Seit gestern haben auf hohem Befehl des Kongresskommissars Wood zwei Politisten eine dreiwöchige Diät begonnen, um zu zeigen, daß der normale Mensch für 25 Cent pro Tag leben kann. Die „Rekruten“ werden in zwei Gruppen getrennt werden, von denen die eine zweimal, die andere einmal täglich Fleisch erhalten wird. Das Experiment wird an den Leuten unter der Leitung von Chemikern und Ärzten vorgenommen werden. Kommissar Wood hofft durch den Versuch eine gute Grundlage zu schaffen, welche Hausfrauen befähigt, im allgemeinen sparsamere Haushaltungsmethoden anzuwenden.

Strenge Strafe.

New York, 9. Jan. — Ein hiesiger Wirtschaftsbefehl wurden, weil sie am Sonntag, den 6. d. M., vier oder fünfzig verkauften hatten, im Obergericht zu je \$1,800 Geldstrafe und \$76.99 Kosten verurteilt. Stadt und Staat fällt dadurch zusammen die hiesige Summe von etwa \$20,000 zu.

Haub am hellen Tage.

Chicago, Ill., 9. Jan. — Fünf Banditen hielten gestern das Automobil auf, in welchem sich Harry Schaaf, Präsident einer Piano-Firma nebst seinem Chauffeur und 2 Fremden befanden, und entriß ihm die Geldtasche, in der sich \$2,500 für Löhne befanden. Die sechs Banditen entkamen.

Webb-Kenyon-Gesetz ist konstitutionell!

Bundesobergericht entscheidet; so; Einfuhr von Getränken aus nassen Staaten nach trockenen dadurch verboten.

Washington, 9. Jan. — Das Webb-Kenyon-Gesetz, welches Einfuhr von Getränken aus nassen Staaten nach trockenen nach trockenen zu verhindern, ist gestern von dem Bundesobergericht mit 7 gegen 2 Stimmen für konstitutionell erklärt worden. Durch diese Entscheidung des höchsten Gerichts im Lande wird gleichzeitig der Prohibitionsschutz des Staates West Virginia, wodurch den Bürgern dieses Staates die Einfuhr derartiger Getränke zum persönlichen Gebrauch verboten wird, für rechtskräftig erklärt. Nur die beiden Richter Holmes und Van Dewater waren anderer Meinung.

Der Vorsitzende des Bundesobergerichtes erklärte, daß durch diese Entscheidung die überall hinreichende Gewalt der Bundesregierung über die Getränkefrage erledigt sei. Er sagte wörtlich: „Es lag nicht in der Absicht des Kongresses, den individuellen Genuß von Vögeln zu verbieten. Der Zweck dieses Gesetzes war, die Praktiken, die Verletzung der staatlichen Getränkegesetze zu gestatten, mit der Bundesgewalt zu unterbinden, und die Bundesgewalt mit der Staatsgewalt in Einklang zu bringen.“

Die Rechtsbestände der nationalen Getränkeorganisations.

Die bei der Urteilsprechung angewendeten waren, gaben zu, daß obige Entscheidung das Webb-Kenyon-Gesetz in seiner weitesten Bedeutung aufrecht erhalte. Name Wheeler, Rechtsbeistand der Anti-Saloon Liga von Amerika, der mit Fred Blue, dem staatlichen Prohibitionskommissar von West Virginia vor dem Bundesobergericht die Rechtskraft des Gesetzes vertrat, gab nach der Entscheidung des Gerichtes die folgende Erklärung ab: „Die Staaten können jetzt den Verkauf, Empfang, Verkauf und Genuß von berauschenden Getränken verbieten ohne durch die Agenturen des zwischentrittlichen Handels daran zu hindern zu werden.“ (Inhalts die Regulator von Nebraska die Einfuhr von alkoholischen Getränken zum persönlichen Gebrauch verbieten würde, kann Rheinland in Omaha auch nur einen einzigen Tropfen Bier, Wein oder Whisky einführen.)

5. Nebraska Regiment unter Quarantaine!

Aus Plano Grande, wo das 5. Nebraska Regiment stationiert ist, sind gestern in Fort Crook Nachrichten eingetroffen, wonach das Regiment unter Quarantaine gestellt worden ist, weil verschiedene Soldaten an Diphtheritis erkrankt sind. Alle Vorkehrungen sind getroffen worden, ein Ausbruch der Krankheit zu verhindern. Die Leute der Kompanien, in welchen die Erkrankten vorkommen, sind, dürfen die Kompaniequartiere nicht verlassen. Ueber ein Dutzend Erkrankte liegen im Hospital, doch ist glücklicherweise noch kein Todesfall zu berichten.

Konferenzbericht über Einwanderungsvorlage

Washington, 9. Jan. — Mit 56 gegen 10 Stimmen nahm gestern der Senat den Konferenzbericht über die Einwanderungsvorlage, welcher die Einwanderung aus Asien nach geographischen Grenzen ausschließt, an.

In dem Konferenzbericht war die Klausel der Vorlage des Hauses, welche den Fortbestand der Naotakohiro-Abmachung anerkennt, ausgeschlossen, sowie der Zusatz, der erklärt, daß das Gesetz nicht derartig konstruiert werden sollte, daß dadurch irgend ein bestehender Vertrag oder eine bestehende Vereinbarung, welche die Einwanderung befördert oder verbietet, ungültig erklärt werden würde.

Flottenchef Daniel bespricht die Alliierten-Note an die Mittelmächte als „Eine ungeheure Dummheit.“ Das hat nicht mehr Bestand, als man ihm zugetraut.

Krieg in sechs Monaten zu Ende, glaubt Washington

Böller der Entente sind fruchtlos; Alliierte liegen darauf los; Ostel-Sams neueste Erwerbungen; Konkrete wird Erhaltung andern müssen; Per. Staaten die Lieferanten der Alliierten.

(Eigene Korrespondenz.)

Washington, D. C., 9. Januar. — Friede liegt in der Luft, wenn zur Zeit auch noch der Beendigung des Krieges bedeutende Hindernisse im Wege zu stehen scheinen. Präsident Wilson ist nach wie vor eifrig bemüht, eine Grundlage zu finden, auf welcher wirkliche Friedensverhandlungen sich ermöglichen lassen. Sie wird gefunden werden. Zu gewissen gut unterrichteten Kreisen der Bundeshauptstadt glaubt man, daß in sechs Monaten der Krieg zu Ende sein wird, wenn allerdings auch die Friedensverhandlungen sich lange hinziehen dürften. Der Weg zu weiteren Bemühungen im Interesse des Friedens ist nicht versperrt. Das Straußen der Entente war vorzuziehen. Sie wird, wie schon früher ausgeführt, mit sich reden lassen, denn auch England ist der Fortschritt bedeutend höher gehängt, und das englische Volk mag in allen anderen Fragen mit sich reden und sich beeinflussen lassen, aber in der Magenfrage nicht.

Außerdem wird die finanzielle Lage für England, das der Finanzen des Krieges für seine künftigen Bundesgenossen, welche nicht in der Lage sind, sich selbst zu helfen, spielen muß, immer drückender.

Die Böller der Entente sind lange nicht so fruchtlos, wie ihre Reaktionen es zu sein sich den Anschein geben. Der zweite mittlere Gedanke dürfte den Kriegsdirektoren in den Kabinetten von London, Paris, St. Petersburg und Rom den Friedenskonferenzvorschlag der deutschen Verbündeten ganz anders erscheinen lassen, als im Augenblicke der ersten Erregung über den brillanten diplomatischen Schachzug der deutschen Verbündeten und über die Note Präsident Wilsons.

Um die schwindende Siegeshoffnung ihrer Böller neu anzufachen, sind die Zeitungen der Entente bemüht, die blühenden Lügen zu verbreiten. Da die Geschichte von den angeblichen Hungerrevolten in den Ländern der Zentralmächte nicht mehr zieht, wird behauptet, Spanien habe die Absicht, seine Neutralität aufzugeben und sich, auf der Seite der Alliierten, am Kriege zu beteiligen. Das ist trotz der halbseitigen, welche die Gemahlin des spanischen Königs ist, nicht anzunehmen. Deutungen machen nicht Könige die Kriege, sondern die Kabinette. Spanien würde nur dann in den Krieg eintreten, wenn England ihm die Rückgabe von Gibraltar, der Vergeltung an der Einfahrt zum Mittelmeer, garantiert, und das ist nicht anzunehmen.

Lügen der Alliierten.

Eine andere Lüge der Presse der Alliierten besteht darin, daß Kaiser Karl von Österreich, der italienischen Einflüssen durch seine Ehe mit Zita, einer Prinzessin aus dem Hause Bourbon von Parma, unterliegen und dessen Mutter, eine schätzliche Prinzessin, eine erbitterte Feindin des deutschen Staates sein soll, nur allein ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf Frieden dringt und sogar bereit wäre, einen Separatfrieden mit den Entente-mächten zu schließen. Sollte er das wirklich beabsichtigen, so wäre ihm eine Revolution in der deutschen und in der ungarischen Hälfte seines Reiches gewiß. Er würde tatsächlich Italiener sein und nicht Habsburger, um einen derartigen Verrat zu seinen Verbündeten begehen zu können. Die Geschichte trägt das Brandmal der Lüge gerade so und noch mehr an der Stirne, wie die andere von dem besichtigten Weiritt Spaniens zur Allianz der Entente.

Der Senat hat sich mehrere Tage lang mit der Sittlichen Resolution beschäftigt, welche eine Entschuldig der vom Präsidenten eingeleiteten Friedensbewegung verleiht. Senator Lodge von Massachusetts, seit Jahren einer der größten Deutschhasser im Kongress, war dagegen, ebenso seine republikanischen Kollegen.

Es ist bedauerlich, daß auch im Senat der Vereinigten Staaten, der höchsten gesetzgebenden Körperschaft des Landes, das traugliche Parteifolge.

Chicagos Polizeichef unter Anklage!

Staatsanwalt Hohne beschuldigt, derselbe habe \$25,000 Sünden-geld angenommen.

Chicago, 9. Jan. — Auf Veranlassung des Staatsanwalts Hohne ist der Chef der hiesigen Polizei, Charles Kealey, verhaftet worden, gegen Stellung von \$100,000 Bürgschaft aber bis zur Zeit seines Prozesses auf freien Fuß gesetzt worden. Gleich nach Kealeys Verhaftung wurden Verhaftungsbefehle gegen die Polizeileutnants Augustus White, E. J. Grady, John D. Hartford und gegen den Polizeiführer Tom Raughlin, den Stenographen und Vertrauensmann des Polizeichefs, erlassen. Staatsanwalt Hohne behauptet, er habe Beweise, daß der Polizeichef mit Verbrechern aller Art und Bestlern über beträchtliche Häuser in Verbindung stehe und von ihnen Sünden-gelder im Betrage von mehr als \$25,000 erhalten habe.

Drei bekannte Bardpolitiker und Zwischenträger, „Mike de Pise“ Seiler, der Westseite Ewee Hof, „Milly“ Skidmore, ein Levee Hof, sowie Tom Skidmore, Zwischenträger und Kollektor des Sünden-geldes, befinden sich ebenfalls in Haft.

Der Staatsanwalt begann seinen Kampf gegen den Polizeichef bereits letzten Sommer und setzte es durch, daß dieser von den Groß-geldworen in Anklagezustand verlegt werde. Der Mayor forderte dann die Resignation des Polizeichefs, die am 1. Januar erfolgen sollte, was jedoch nicht geschah.

Legte Kealey wurde das Lokal des Zwischenträgers Costello von Leuten des Staatsanwalts ausgehoben. Man fand in einem Zimmer den Polizeileutnant White, Skidmore und Seiler vor. Auf einem Tisch vor ihnen lagen mehrere Geldtaschen. Polizeichef Kealey erklärte, daß er trotz des gegen ihn gesammelten Beweismaterials unschuldig sei.

St. Louiser Aerzte nach Deutschland!

Neue Aerzterexpedition nach Deutschland von Deutschen aus St. Louis ausgerüstet.

St. Louis, Mo., 9. Jan. — Vier Aerzte und vier Krankenpflegerinnen, die von hiesigen Gesundheitskomitee der amerikanischen Aerzte-Expedition für die Mittelmeeresausfahrt wurden, sind zur Abfahrt nach Europa bereit. Die ausgesendeten Aerzte sind die Doktoren W. C. G. Stricker, B. H. Klippel, L. H. Hoch und Allen A. Gilbert; die Krankenpflegerinnen die Fräulein Winnie Guernman, Louisa Krieger, Cecilia Hofing und Olive Terzafine. Der getroffenen Vereinbarung zufolge sollen die Aerzte und Pflegerinnen sechs Monate in Europa verbleiben.

Alliierte faheln wieder einmal!

Wollen angebliche zukünftige Friedensbedingungen der Zentralmächte bereits kennen.

Paris, 9. Jan. — In einer zweiten Note an die Alliierten, welche die Zentralmächte ausarbeiten, sollen gemäß der „Austrian Gazette“ nachstehende Friedens-Bedingungen enthalten sein: 1. Die Kämmung Belgiens gegen Abtretung des belgischen Königs. 2. Die Kämmung des nördlichen Frankreichs im Ansehung für die von den Alliierten okkupierten deutschen Kolonien. 3. Die Errichtung des Königreichs Polen aus den bisherigen Großherzogtum Warschau, mit Ausschluß der Provinz Suwalki. 4. Die Errichtung des Königreichs Aithanen aus den Provinzen Biala, Kowno, Grodno, Suwalki und Kurland, mit Weibehaltung lokaler Autonomie. 5. Die Abtretung des östlichen Galiziens bis zum Flusse San an Rußland.

Tarbiager, Mitglied des Schutrats

New York, 9. Jan. — Bürgermeister Mitchell ernannte gestern Dr. T. R. Roberts, einen Nezer, zum Mitglied des Schutrats. Dr. Roberts ist der erste Farbige, der seit der Errichtung von Großer New York im Jahre 1898 als Mitglied in den Schutrat berufen wurde. Er war vordem ärztlicher Schutrat.

Weitere Festung im Sturm genommen!

95 Offiziere und 5400 Mann gerieten gestern in Gefangenschaft; 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre erobert.

Die Insel Glandon von Russen zurückerobert.

Berlin, 9. Jan. (Funkenbericht.) — Das deutsche Kriegssamt meldet, daß die belagerte Stadt Galreasta in Rumänien von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden ist. Dieselbe wurde mit stürmender Hand genommen und gegen alle feindliche Gegenangriffe erfolgreich verteidigt. Die Zahl der gestern erbeuteten gefangenen Feinde beläuft sich auf 95 Offiziere und 5400 Mann; drei Geschütze und zehn Maschinengewehre wurden von unseren Truppen erobert.

Russen erobern Insel zurück.

Berlin, 9. Jan. (Funkenbericht.) Ueber die südlich von Riga stattfindenden Kämpfe meldet heute das deutsche Kriegssamt: Die Russen machten während eines heftigen Schneesturms einen Angriff auf die Insel Glandon, welche wir am 4. Januar besetzt hatten, einen schweren Angriff und setzten sich auf derselben fest. Erneute Russenangriffe von beiden Seiten des Flusses Ka wurden von unseren Streitkräften blutig abgewiesen. Während der letzten Nacht verjagten die Russen einen Vorstoß zwischen Friedrichstadt und auf dem Wege von Mitau nach Dlat, wurden jedoch überall zurückgeschlagen.

Was man in London wissen will.

London, 9. Jan. — Der russische Vorstoß an der Riga-Front hat heute den Charakter einer anhaltenden Offensive. Die Russen haben bereits bedeutend an Grund und Boden gewonnen; das Geseft wird heute mit großer Wut fortgesetzt. Dieses gilt namentlich von jenem zu beiden Ufern des Na-Flusses gelegenen Distrikt. Dort haben die Russen Fortschritte gemacht. Auf der ganzen Ostfront ist ein heftiger Geschützkampf entbrannt.

Bon der Westfront.

Berlin, 9. Jan. (Funkenbericht.) — Klares Wetter herrscht und infolgedessen haben sich heftige Artilleriekämpfe auf der ganzen Westfront entzündet. So meldet heute das deutsche Kriegssamt.

Was die Franzosen jagen.

Paris, 9. Jan. — Die Deutschen machten letzte Nacht einen erfolgreichen Versuch, französische Gräben nördlich von Ribecourt zu überwinden. Dem Angriff ging ein schwerer Geschützkampf voraus. An anderen Stellen der Front herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Geflügel werden geföhnt.

Berlin, 9. Jan. (Funkenbericht.) — Aus dem Zentral-Lager für Geflügel von der Somme-Front gelang folgende interessante Statistiken an die Öffentlichkeit. Während des letzten September wurden 583 französische Geflügel geföhnt. Von den Geföhnten, die während des Oktober erbeutet wurden, standen 53 Prozent im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Im November erhöhte sich der Prozent-satz der noch nicht im militärischen Alter stehenden Geföhnten auf 65 Prozent. Von den britischen Geföhnten, die zur selben Zeit in deutsche Hände fielen, betrug der Prozent-satz der zu jungen Soldaten unter 30 Prozent.

Von den französischen Geföhnten, die im November erbeutet wurden, waren 42 Prozent vorher schon einmal vernichtet worden; von den britischen Geföhnten nur sieben Prozent. Von den Franzosen waren 10 Prozent zweimal vorher vernichtet worden; von den Briten nur drei Prozent. Schließlich waren drei Prozent vorher vernichtet worden, während die Briten kaum ein halbes Prozent dreimal Vernichtung aufzuweisen hatten.

Unter den britischen Geföhnten befanden sich Canadianer, Australier und andere Vögelgruppen. Die Statistik zeigt, daß die Franzosen gezwungen werden, sich beständig dem Gauger der Feinde auszuweichen und mit dem Menschenmaterial wüst gewirtschaftet wird.

Daß die Briten dagegen die Vor-

sicht als den besseren Teil der Tapferkeit erkennen, macht natürlich unter den rüchhaltslos draufgehenden Franzosen böses Blut. Dies wird auch durch die Worte eines Professore illustriert, der bei einem französischen Territorialregiment stand, und der einen Vergleich zog zwischen dem hochmütigen, allzeit kampfbereiten französischen Soldaten, der nun schon 30 Monate im Felde ausdauert, und dem sich mit Vorliebe hinter den Beschützungen aufhaltenden Briten.

Der Professor war auch zugegen, als ein französisches Reserve-Regiment, das zum Angriff übergegangen war, von einem deutschen Regiment völlig aufgerieben wurde, weil ein britisches Regiment, das in nächster Nähe lag, nicht zu bewegen war, die Laufgräben zu verlassen und den Deutschen in offener Feldschlacht gegenüber zu treten. Die Folge war, daß das französische Reserve-Regiment zwischen 800 und 900 Tote und Verwundete auf der Bahnhalt juridlich.

Taubstummer von Banditen ermordet!

Verleitet die an ihn gerichteten Worte der Wegelagerer nicht; wird niedergeschossen.

Nicht nur Omaha, sondern auch Council Bluffs wird in jüngster Zeit von Wegelagerern und Diebstahlgeiern als Tummelplatz aussersehen, und Montag abend wurde der 24jährige Taubstummer Sidon Smith, der als Clerk in der Apotheke seines Schwagers Chas. H. Fride im Dohann Theater Gebäude angestellt war, von Wegelagerern ermordet. Der Mord ereignete sich kurz vor 10 Uhr abends an der 6. Straße zwischen Avenue A und B.

Smith hatte seine Tagesarbeit verrichtet, nahm noch ein Butterbröckchen zu sich und wünschte dann in der Zeitungsprade seinem Mitarbeiter gute Nacht. Gleich nachdem er die Indian Creek Brücke gekreuzt hatte, verlegte ihm ein Bandit den Weg. Man nimmt an, daß dieser Smith aufforderte, die Hände empor zu halten. Da derselbe aber taubstumm war, vermochte er die Worte nicht zu verstehen und setzte seinen Weg fort, was den Wegelagerer veranlaßte, den Bedauernswerten kalten Blutes niederzuschießen. Man will drei Schüsse gehört haben, und zwei Augen hatten leider zu gut getroffen, denn mehrere Personen, die durch das Fallen der Schiffe aufmerksam gemacht wurden, eilten dem Schalle derselben nach und fanden Smith als Leichnam auf dem Seitenwege liegen. Der Ermordete wurde nach Corrigan's Leichenbestattungsdepartement befordert.

Die Polizei verfuhrte gleich nach dem Mord für beides, des Mordes habhaft zu werden, doch sind bisher alle Nachforschungen fruchtlos geblieben.

Todesstrafe für Gattinmörder. Effieue, N. D., 9. Jan. — Fred Q. Small, der schuldig befunden worden war, seine Frau ermordet und dann sein Haus in Brand gesetzt zu haben, um das Verbrechen zu verheimlichen, wurde heute zum Tode verurteilt. Das Urteil wird am 15. Januar vollstreckt werden.

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten, Formulare zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten.

Ruft auf Tyler 540 Anzeigen-Abteilung.